

Starker 1. Mai im Kanton Zürich

Rot und lila – die zwei Farben prägten den Tag der Arbeit im Kanton Zürich. Ein starker Auftritt für die Gleichstellung.

Alleine in der Stadt Zürich gingen am Tag der Arbeit 16 000 Menschen auf die Strasse. Aber auch in Affoltern am Albis, Bülach, Dieti-

kon, Stäfa, Uster, Wädenswil und Winterthur nahmen hunderte an Umzügen und Kundgebungen teil. Berichte und Reden von VPOD-Kolleginnen an den 1.-Mai-Kundgebungen im Kanton Zürich auf unserer Webseite unter zuerich.vpod.ch/1mai2019



ZVV ignoriert Rahmen-GAV

Sozialdumping zulasten Sicherheit?

Der dichte, hektische Verkehr in der Stadt Zürich stellt andere Anforderungen an das Fahrpersonal als ein ländlich geprägtes Gebiet. Den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) kümmert das wenig. Er ignoriert den kantonalen Rahmen-GAV und zwingt die VBZ zu weiteren Einsparungen – auf Kosten des Personals und somit auch auf Kosten der Sicherheit.

Die beiden Sätze in der Antwort des Stadtrats auf eine Anfrage aus dem Zürcher Gemeinderat sind brisant. «Der Rahmen-GAV wurde bisher durch den ZVV nicht als verbindliche Grundlage anerkannt.» Daher seien die Bestimmungen des GAV im Benchmark-Modell des ZVV, das der Zielvereinbarung 2017–2021 zugrunde liege, nicht berücksichtigt.

Die Unternehmen Forchbahn, Postauto, Stadtbuss Winterthur und VBZ beschäftigen rund 80% der im Nahverkehr des Kantons Zürich Angestellten. Viele andere Kantone kennen einen solchen Rahmen-Gesamtarbeitsvertrag als Instrument zur Festlegung der Orts- und Branchenüblichkeit – eine Empfehlung des Bundesrats zum Schutz der Anstellungsbedingungen in einer Branche, in der dem Gesundheitsschutz, den Ruhezeiten und dem Sicherheitsaspekt besondere Aufmerksamkeit zuteil kommen sollte.

Der Stadtrat hat damit bestätigt, was die VBZ vergangenen Herbst bereits angedeutet hatten, als sie weitere Sparmassnahmen kommuniziert haben. Aus Sicht des ZVV lägen die VBZ zwar auf einem qualitativ hohen Niveau, dies aber bei zu hohen Kosten. Darum müssen die VBZ bis 2022 mittels Zielvereinbarung weitere Kosten senken – notfalls beim Personal. Grundlage der Zielvereinbarungen ist das «Benchmark-Modell» des ZVV, das vorgibt, die Qualität der Unternehmen messen zu können und das nach einem Bonus-Malus-System funktioniert. Bei ungenügender Punktezahl oder beim Verpassen der Zielvereinbarungen droht den VBZ der Verlust ihrer Linien an Wettbewerber mit tieferen Kosten.

Der Stadtrat will nun darauf hinwirken, dass Regierungsrat und ZVV die Rahmenbedingungen der VBZ für die nächste Zielvereinbarung ab 2022 angemessen berücksichtigen. Dazu gehört der Rahmen-GAV, der für die VBZ verbindlich sei. Auch die Gewerkschaften SEV, Syna, Syndicom, transfair und VPOD diskutieren über Wege und Möglichkeiten, den ZVV zur Raison zu bringen und die Anstellungsbedingungen für das Fahrpersonal zu schützen und zu verbessern – der Gesundheit und der Sicherheit zuliebe.

Duri Beer

Mit dem Personal –

weil Kinder mehr Zeit brauchen!

Ende Februar hat der Regierungsrat die neue «Verordnung über die Tagesfamilien und Kindertagesstätten V TAK» in die Vernehmlassung geschickt. Darin wird deutlich, welchen Stellenwert die Kinderbetreuung in den Augen der Regierung hat. Das Personal (überwiegend weiblich) wird einmal mehr sträflich vernachlässigt! Für uns ein Grund mehr, den Umständen zu trotzen!

Kinderbetreuung ist eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Arbeit, die eine qualifizierte Ausbildung, Fachwissen und stetige Weiterbildung verlangt. Und längst ist bekannt, dass die Arbeitsbedingungen in der vorschulischen Kinderbetreuung (Kitas mit oft privater Trägerschaft) völlig ungenügend sind – tiefes Lohnniveau, fehlendes Fachpersonal, hohe Belastungen, geringe Wertschätzung, mangelnde Qualitätsüberprüfung. Bisher fehlt die Bereitschaft der öffentlichen Hand, Rahmenbedingungen zu definieren und die Kinderbetreuung angemessen zu finanzieren.

Die neue «Verordnung über die Tagesfamilien und Kindertagesstätten V TAK» trägt den Missständen keinerlei Rechnung. Obwohl die schwierigen, teils ausbeuterischen Anstellungsbedingungen in privaten Einrichtungen seit Jahren bekannt sind, findet sich in der Verordnung nichts dazu. Die Trotzphase (Fachpersonen in der Kinderbetreuung) reagiert zusammen mit dem VPOD Zürich mit einer Petition auf diese kantonale Verordnung. Sie fordert die Verantwortlichen auf, endlich die Voraussetzungen für eine flächendeckende Kinderbetreuung mit Qualität zu schaffen – mit genügend gut ausgebildetem und dementsprechend fair entlohntem Fachpersonal. Personen ohne Ausbildung dürfen nicht an den



Stellenschlüssel angerechnet werden. Und die Voraussetzung für die Zulassung von privaten Kitas soll ein GAV oder sozialpartnerschaftlich ausgehandelter Arbeitsvertrag sein. Die neue Verordnung über die Tagesfamilien und Kindertagesstätten soll ergänzt werden mit Regelungen zu den Arbeitsbedingungen des Personals!

Jetzt unterschreiben, damit

- genügend gut ausgebildetes und fair entlohntes Fachpersonal zur Verfügung steht,
- die Kinder gut betreut und altersgerecht gefördert werden,
- die Kontinuität beim Personal grösser wird, so dass die Kinder stabile Beziehungen aufbauen können,
- der Anteil an pädagogisch ausgebildetem Personal steigt und die Fluktuation sinkt.

www.weil-kinder-mehr-zeit-brauchen.ch

Florian Thalmann, Gewerkschaftssekretär Sozialbereich

Die fünfte Ferienwoche für das Personal

Verhaltene Freude über die magere Katze

Der Regierungsrat hat die magere Katze aus dem Sack gelassen und beschlossen, den 21- bis 49-jährigen Kantonsangestellten drei zusätzliche Ferientage zu gönnen. Unter Einbezug der bisherigen zwei Kompensationstage über Weihnachten kommen sie also endlich zur fünften Ferienwoche.

Der Regierungsrat hat damit zumindest teilweise endlich eine Forderung erfüllt, die der VPOD seit Langem stellt. Markus Bischoff, Präsident des kantonalen Gewerkschaftsbundes GBKZ, bewertet dies denn auch als Erfolg, «auch weil der Regierungsrat nun Abstand von einer kompensierenden Arbeitszeitverlängerung genommen hat». Wir erinnern uns: In einem ersten Vorschlag sollte die Wochenarbeitszeit erhöht werden, um so «kostenneutral» die Ferienwoche zu gewährleisten. «Der Kanton Zürich hat im letzten Jahr mit mehr als 500 Millionen Franken Gewinn abgeschlossen. Vor diesem Hintergrund wäre eine Arbeitszeitverlängerung aus finanziellen Gründen geradezu absurd gewesen», so Gewerkschaftsbund-Präsident Bischoff.

Die neue Regelung gilt für das Staatspersonal und per 1. August 2020 auch für die Lehrpersonen. Bei diesen wird durch diesen Entscheid die Jahresarbeitszeit entsprechend gekürzt. In

diesem Zusammenhang ändert die Regierung ihre Praxis beim Ferienbezug von Mehrzeitkompensationen. Diese dürfen erst nach dem Bezug der Ferien en bloc bezogen werden. Ein Wermutstropfen bleibt beim Lehrpersonal bestehen: Bei den Lehrpersonen der Mittelschulen, der Fachhochschulen und der Berufsschulen werden u. a. keine Anpassungen vorgenommen. Gemäss Regierungsrat hätten diese Berufsgruppen keinen Berufsauftrag mit Jahresarbeitszeit, sondern seien per Lektionen angestellt. Dies gäbe ihnen grössere Freiheiten zum Ferienbezug. Für VPV und VPOD ist das unverständlich. Wir werden uns weiter für eine zusätzliche Ferienwoche auch für diese Berufsgruppen einsetzen und bedauern den regierungsrätlichen Entscheid.

Die VPOD-Sektion Zürich Kanton ihrerseits kritisiert, dass der Entscheid nur die 21- bis 49-jährigen begünstigt. Bei allen anderen werden einfach die bisherigen zwei Kompensationstage über Weihnachten in Ferientage umgewandelt. Unter dem Strich bleibt gleich viel. Angesichts der ausgezeichneten Finanzlage des Kantons fordern wir auch für sie eine zusätzliche Ferienwoche beziehungsweise die Gewährung der dazu noch fehlenden drei Arbeitstage.

Roland Brunner

Agenda

Mittwoch, 8. Mai 2019, 10 Uhr
Pensionskasse – wie funktioniert das?
Kongresszentrum Bern

Mittwoch, 8. Mai 2019, 14 Uhr
Mitgliederversammlung Pensionierte Region Zürich
Schwerpunktthema: Pensionierte unterstützen den Frauenstreik!
Volkshaus Zürich, Weisser Saal

Donnerstag, 9. Mai 2019, ab 19 Uhr
VPOD Zürich, VBZ Gruppen-GV (inkl. Grill)
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Dienstag, 14. Mai 2019, 18 Uhr
Treffen Streikkomitee Bildung
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Mittwoch, 15. Mai 2019, 19 Uhr
Grosses Vernetzungstreffen Zürcher Kita (trotzphase/vpod)
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Mittwoch, 22. Mai 2019
Exkursion Schiefertafelfabrik Elm (Pensionierte)
Nur mit Anmeldung

Dienstag, 28. Mai 2019, 16 Uhr
VPOD Zürich, Sektion Stadt und Institutionen, Sektionsvorstand
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Mittwoch, 5. Juni 2019, 14 Uhr
Mitgliederversammlung Pensionierte Region Zürich
Schwerpunktthema: Zweite Säule – Umverteilung von Jung zu Alt?
Volkshaus Zürich, Weisser Saal

Donnerstag, 13. Juni 2019
Kulturwanderung Musikinsel Rheinau (Pensionierte)
Nur mit Anmeldung

Details und weitere Veranstaltungen im Kalender unter zuerich.vpod.ch

Vom Bücherturm bis zum Unterrichtsausfall

Aus allen Bereichen und Branchen erreichen uns immer häufiger erfreuliche Berichte zu den Streikvorbereitungen. Streiken ist ansteckend: Damit wir Ideen verbreiten und uns gegenseitig motivieren können, schreibt uns, was in eurem Betrieb geplant ist und schickt uns Fotos von Aktionen!

Eine Berufsschullehrerin schreibt: «Wir tragen am Freitag immer Rot, haben die Streikbrosche täglich an, haben eine Streikwand mit Fakten vom Bundesamt für Statistik aufgestellt, lassen in der Bibliothek einen Turm mit Frauenbüchern bis am 14. Juni wachsen. Und es fühlt sich gut an! Immer mal wieder sehe ich am Freitag eine Frau in Rot, wir werden darauf angesprochen und manche Schülerinnen fragen mich, was mein Pin bedeute und wollen dann auch einen.» Eine Seklehrerin berichtet, dass ihr Team Workshops und Aktivitäten zu Gleichstellungsthemen für den Freitagmorgen vorbereitet – die Arbeitsniederlegung ist noch in Diskussion. Auch in der ZKJ sind Aktionen und Formen der Arbeitsniederlegungen geplant.

In einem Kindergarten in Zürich hat das Stufen-team beschlossen, die Arbeit am 14. Juni ganz niederzulegen und das Tagesgeschäft an diesem Tag in Männerhand zu lassen. Gründe und Forderungen gibt es für die Kindergartenlehrpersonen genug: Unter anderem die Lohnklasse 19 (Kategorie III) auf der Kindergartenstufe (Art. 14 LPVO) oder die Anrechnung von betreuten Pausen und Auffangzeiten.

Die Liste der Forderungen, die wir am letzten Treffen des Streikkomitees Bildung für den gesamten Bildungsbereich verabschiedet haben, ist lang, vielseitig und beinhaltet materielle, strukturelle wie auch gesellschaftliche Forderungen. Wir haben genug davon, dass kollektive Probleme individualisiert werden. Wir lassen die Forderung nach Anerkennung von Gratisarbeit nicht mit dem Argument der Wirtschaftlichkeit abschmettern und wir bekämpfen die Flexibilisierung im Sinne einer permanenten Verfügbarkeit der Angestellten. In einem offenen Brief werden wir unsere Forderungen der Bildungsdirektion im Vorfeld des Streiks zukommen lassen.

Anna-Lea Imbach

Möchtest du in deinem Betrieb etwas anreissen und brauchst Unterstützung? Melde dich bei deiner Gewerkschaftssekretärin/deinem Gewerkschaftssekretär oder bei info@vpod-zh.ch (Betreff: Frauen*streik). Aktuelle Infos und die Termine für die nächsten VPOD-Versammlungen und -Veranstaltungen findest du immer unter <https://zuerich.vpod.ch/brennpunkte/frauenstreik-2019/>

Aufruf zum Rollatorrennen!

Die VPOD-Pensionierten beteiligen sich am 14. Juni am Frauenstreik 2019, indem sie mit einem Rollatorrennen auf die Rentensituation der pensionierten Frauen hinweisen. Treffpunkt am 14. Juni um 11 Uhr beim Bahnhof Wiedikon.

Spital Uster und GZO Wetzikon

Fusionierte Aktiengesellschaft?

Sollen die Spitäler Uster und Wetzikon fusionieren? Und sollen sie das als Aktiengesellschaft? Darüber werden die Stimmberechtigten der beteiligten Gemeinde Anfang nächsten Jahres vielleicht abstimmen können. Der VPOD nimmt Stellung.

Im Rahmen einer Vernehmlassung hat der VPOD Stellung genommen zur geplanten Umwandlung des Spitals Uster in eine Aktiengesellschaft und zur Fusion mit dem GZO Wetzikon. Nur vier Jahre, nachdem die Stimmberechtigten eine Privatisierung des Spitals abgelehnt haben, kommt schon wieder eine unausgereifte Vorlage mit unnötigem zeitlichem Druck auf den Tisch. Die Vernehmlassungsantwort des VPOD ist auf unserer Webseite aufgeschaltet. Hier die wichtigsten Punkte im Fazit:

1. Einer Rechtsformänderung des Spitals Uster in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft kann der VPOD aus grundsätzlichen Überlegungen nicht zustimmen.
2. Sowohl der unangemessene zeitliche Druck als auch die nicht resultatoffene Vorgehensweise sind grundlegend als demokratiekritisch und personalfreundlich zu beurteilen. Die vorliegenden Dokumente erhalten zudem inhaltliche Schwachstellen, auf die der VPOD oben konkret hinweist.
3. Sollte der VPOD nicht die Möglichkeit haben, gemäss Fusionsgesetz im Rahmen einer Konsultation mit den Angestellten der beiden

Spitäler die Auswirkungen einer Rechtsformänderung zu erörtern, werden wir gemäss Fusionsgesetz die gerichtliche Verhinderung des Eintrags ins Handelsregister prüfen.

Roland Brunner

Grosse Umfrage im Gesundheitswesen

Wir wollen es wissen! Damit wir handeln können. Der VPOD lanciert zwei Umfragen für Angestellte im Gesundheitswesen.

Welches Spital, welche Klinik, welches Altersheim, welche Spitex ist der beste Arbeitgeber? Und was können wir tun, damit es überall besser wird – für die Pflegenden und für die zu Pflegenden? Uns ist klar: Nur wenn die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen wieder besser werden, wenn Mitsprache und Mitbestimmung funktionieren, wenn das Personal gefördert und nicht nur ständig mehr von ihm gefordert wird, nur dann kann das Gesundheitswesen zurückfinden zu einer höheren Pflegequalität und zu einem besseren PatientInnenwohl.

Deshalb: Mach mit! Deine Meinung trägt dazu bei, dass wir die Verhältnisse für alle verbessern können.

zuerich.vpod.ch/umfrage/

Personelles

Frischer Wind auf dem VPOD-Sekretariat

Am 1. Mai 2011 hat Georg Munz als Regionalsekretär beim VPOD Zürich angefangen und übergibt nun an Fiora Pedrina, die bereits gestartet ist.

Georg, was war dein Highlight in den acht Jahren beim VPOD?

Ganz klar mein Trip nach Japan, den ich in meiner Funktion als Zuständiger für die Verbandskommission machte. Auf Einladung eines japanischen Gewerkschaftsbundes durfte ich als Gastredner an einem Symposium unsere Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr vorstellen. Was ich da alles erleben und kennenlernen konnte, war grossartig.

Was hat sich in diesen Jahren alles verändert?

Uff, alles ... Ich erlaube mir eine Momentaufnahme. Mit grosser Begeisterung nehme ich zur Kenntnis, dass eine Generation heranwächst, die weiss, wie sie ihre Anliegen hörbar macht. Es freut mich zu sehen, wie viele junge Frauen sich für den Frauenstreik am 14. Juni engagieren und ich bin begeistert, wie viele junge Menschen für ihre Zukunft auf die Strasse gehen (Klimastreik). Neben all den neuen Erkenntnissen zu Kampagnenarbeit und Organizing ist offenbar etwas beim Alten geblieben; gemeinsam mit den unterschiedlichsten Menschen für eine Sache einzustehen und auf die Strasse zu gehen, ist eine grossartige Erfahrung und setzt unglaubliche Energien frei.

Wo siehst du für die öffentliche Hand dringenden Handlungsbedarf?

Die Schweiz gehört zu den reichsten Ländern der Welt mit einer der besten Infrastrukturen. Hören wir auf zu jammern, hören wir auf uns einzuigeln, hören wir auf Mauern zu bauen. Wenn im Gemeinderat Winterthur wieder einmal darüber lamentiert wird, dass die Stadt in einer finanziellen Krise steckt und deshalb bei den Angestellten abgebaut werden muss, dann finde ich das inzwischen nur noch zynisch. Wenn Schulen und unsere Sozialwerke nur noch als finanzielle Belastungen wahrgenommen werden, ist das mehr als bedenklich und wenn Parlamentarierinnen nicht über ihren eigenen Gartenhag hinausschauen, sind sie sicher

nicht für die Politik geeignet. Und wie sollen wir jetzt handeln? Keine Ahnung – aber rausgehen, sich engagieren, sich einmischen und mit den Menschen reden hilft immer. Hasta La Victoria Siempre!

Fiora Pedrina hat am 1. April die Nachfolge von Georg angetreten.

Fiora, herzlich willkommen. Was hast du bisher getan?

Ich habe Kampfsport betrieben, den Vögeln im Wald zugehört und gelesen. Das ist meine Psychohygiene. Ich war Primarlehrerin, bevor ich vor rund zwei Jahren meinen Master in Geschichte und Jura abgeschlossen habe. Dazwischen habe ich als Velomechanikerin gearbeitet, in der Schweizer Botschaft im Senegal, bei einer NGO in Serbien und in Nicaragua. Ich habe versucht, die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu sehen.

Welche Bereiche übernimmst du?

Ich bin für das Gesundheits- und das Sozialdepartement zuständig, für die Spitex sowie für die Pestalozzi-Bibliotheken, die Gemeinschaftszentren, das Kunsthau, die Offene Jugendarbeit OJA und die OKAJ.

Was treibt dich an, diesen Job auszuüben?

Viele der Bereiche, die ich übernehme, sind ja nicht gerade traditionellerweise gewerkschaftlich organisiert. Das ist eine Herausforderung, auf die ich mich in meiner Arbeit freue. In der Care-Arbeit – die häufig schlecht bezahlt, psychisch belastend und ohne gesellschaftliche Anerkennung ist – arbeiten mehrheitlich Frauen und Migrant*innen, Menschen also, die bereits strukturell benachteiligt sind. Wenn du mich also fragst, was mich antreibt, gebe ich dir die gleiche Antwort, die ich dir als naive 15-Jährige an einer 1.-Mai-Demo gegeben hätte: «Die Welt ein bisschen gerechter machen.»

Fiora Pedrina ist in Zürich geboren und aufgewachsen und übernimmt den städtischen Sozial- und Gesundheitsbereich. Sie arbeitet in einem 70%-Pensum und ist in der Regel von Montag bis Donnerstag erreichbar.



«Mauern niederreißen und Brücken bauen.» Georg mit der Feuerwehr in Japan.

Bild: VPOD Zürich

101. Generalversammlung der VPOD-Sektion Zürich Kanton

VPOD-Sektion Zürich Kanton auf Erfolgskurs und mit klaren Forderungen

Am 9. April 2019 fand die 101. Generalversammlung der VPOD-Sektion Zürich Kanton statt. Sie kann auf ein aktives, erfolgreiches Jahr und anhaltendes Wachstum zurückblicken. Die GV hat den Jahresbericht und die Rechnung 2018 genehmigt, den Vorstand erneuert und drei Resolutionen verabschiedet.

Der Jahresbericht 2018 der VPOD-Sektion Zürich Kanton lag auf und ist auf der Webseite verfügbar. Er zeigt das Bild einer sehr aktiven Sektion, die sich an vielen Fronten engagiert. Vom erfolgreichen politischen Engagement und der engagierten Kampagnenarbeit beispielsweise zum Thema «Umkleiden ist Arbeitszeit!» bis zu den

sehr zeitaufwändigen Einzelberatungen von Mitgliedern reicht das Spektrum, das von Vorstand, Präsidium und Sekretariat unter Mithilfe vieler aktiver und engagierter Mitglieder bearbeitet wurde. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden mit Applaus genehmigt.

Sektionspräsidentin Michèle Dünki-Bättig konnte vollauf zufrieden sein mit ihrem ersten Präsidialjahr: «Die Kampagne zur Anerkennung der Umkleidezeit beweist, dass es den VPOD braucht, um etwas zu bewegen und das Gesetz durchzusetzen. Nur wenn die Angestellten zusammenstehen und die Rückendeckung der Gewerkschaft haben, kommen sie zu ihrem Recht.» Sie zeigte

anhand der Schwerpunkte in der Jahresplanung 2019 aber auch auf, dass grosse Aufgaben und Herausforderungen auf die Sektion zukommen. Zwei Rücktritte aus dem Vorstand infolge Pensionierung und Arbeitswechsel wurden verdankt, konnten aber mit neuen Mitgliedern wettgemacht werden. Neu in den Vorstand gewählt wurden mit Nadine Constantin und Cevincia Singleton zwei engagierte Pflegefachkräfte aus dem Universitätsspital sowie mit Jonas Keller ein politisch und gewerkschaftlich engagiertes Mitglied an der Universität Zürich.

An der GV wurde zudem über die seit Jahren positive Mitgliederentwicklung der Sektion

berichtet: Seit 2010 hat die Zahl der Mitglieder langsam aber kontinuierlich um 27% zugenommen. Die Generalversammlung bedankte sich für die Arbeit des Sekretariats im vergangenen Jahr und sandte eine Glückwunschkarte an Sekretärin Sandra Vögeli, die Anfang April Mutter wurde.

Die Generalversammlung der VPOD-Sektion Zürich Kanton hat zudem drei Resolutionen verabschiedet, die auf der VPOD-Webseite (News-Eintrag vom 9. April 2019) zu finden sind: «Keine Steuergeschenke», «Ferienwoche – aber subito!» und «Gesundheit statt Profite».

Roland Brunner